

Preisverleihung bei den zwei Videoprojekten: „werde professija-DE-Reporter“ und „AB in die Zukunft!“



Bitte lächeln! Mit viel Spaß im Gepäck reiste unser Verein nach Berlin zum Paritätischen Gesamtverband und belegte den 1. Platz mit 1000 €

Für rund 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland ist das Thema der Inklusion nach wie vor einer der Brennpunkte unserer Gesellschaft. Trotz vieler Beispiele gelungener Inklusion findet immer noch Ausgrenzung auf der Straße, in der Schule, im Betrieb oder Büro sowie auch im eigenen Haus statt. Vor allem bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund kann eine derartige Ausgrenzung gravierende Folgen für deren weitere Entwicklung haben. Gerade deswegen muss man für diese jungen Menschen besonders gezielt Projekte entwickeln, die ihnen das Leben und die Kultur in Deutschland näher bringen.

Im Rahmen der Bildungsinitiative „AB in die Zukunft“, die vom Paritätischen Gesamtverband betreut wurde, gewann unser Integrationsverein mit dem eingereichten Kurzfilm „Meine Entscheidung.“ den ersten Platz und reiste zur Verleihung des Preisgeldes nach Berlin. Ein weiterer Höhepunkt stellte der Wettbewerb von „professija.DE“ dar, bei dem wir den zweiten und dritten Platz belegten und den wir im Folgenden ausführlicher beleuchten möchten.

Der im Februar diesen Jahres gestartete Videowettbewerb suchte Talente zum Projekt „Werde professija.DE-Reporter!“. Hier wurden junge Menschen mit Migrationshintergrund bis 25 Jahre aufgerufen, einen Kurzfilm über einen russischsprachigen Unternehmer in Deutschland zu drehen. Aufgrund zweier vor Kurzem besetzten Bürgerarbeitsstellen war es unserem Verein möglich, an diesem Videowettbewerb teilzunehmen. Unser Ziel war hier nicht nur die bloße Teilnahme, sondern jungen Menschen



Einen ausgelassenen Tag erlebten wir mit dem jungen Team von „professija.DE!“ und erhielten zwei Auszeichnungen für den 2. und 3. Platz.

eine Möglichkeit anzubieten, an etwas mitzuwirken, was man sonst nur aus dem Fernsehen kennt, nämlich das Herstellen eines journalistischen Filmbeitrages.

Im Laufe des Wettbewerbes erklärten sich drei junge Frauen – Elena aus der Ukraine, Elena aus Russland und Tatjana aus Kirgisistan, die erst seit einigen Jahren in Deutschland leben, bereit, mitzumachen. Mit erstaunlich viel Mut und Ehrgeiz wuchsen sie schnell in ihre Rolle als Reporter hinein. Zu den Aufgaben, die die jungen Frauen weitgehend alleine bewältigten, gehörten: die Recherche über russische Unternehmer in der Messestadt, die direkte Kontaktaufnahme zu den Unternehmen, die Vereinbarung eines Interviewtermins und dessen Durchführung sowie das Schreiben und Moderieren von journalistischen Nachrichten. Vieles davon hört sich für Außenstehende als nichts Besonderes an. Man könnte sich an dieser Stelle bestimmt auch fragen: Was hat denn das mit Integrationsarbeit zu tun?

Die Antwort ist einfach: ALLES! Das Hauptproblem vieler Migranten ist nicht die neue Kultur hierzulande, sondern in erster Linie die Sprache. Die Angst und die Hemmungen, die ein Migrant im Gespräch mit einem Einheimischen hat, können das Selbstvertrauen bei manchen Migranten erheblich erschüttern.

Eine anfänglich fremde Sprache zu sprechen erfordert eine ziemlich große Portion Mut und Selbstüberwindung - wie zum Beispiel bei Tatjana. Sie wollte zu Beginn der Dreharbeiten nichts in die



Unter Gleichgesinnten fühlt man sich am wohlsten. Feierlich nahm der Verein die Auszeichnung entgegen.

Kamera sagen, bevor sie nicht ihren Text perfekt auswendig kannte und einwandfrei sprechen konnte. Zum Schluss des Projektes war sie wie verwandelt. Sie nahm ihren Text, stellte sich vor die Kamera und legte einfach los. Dieses Phänomen konnte man bei allen drei Teilnehmerinnen feststellen. Die Routine und die ständige Präsenz der Kamera haben viele ihrer Ängste „weggezaubert“. Im Falle von Elena aus Russland weckte der Videowettbewerb sogar Interesse am journalistischen Beruf.

Unser Fazit: Ohne die von Seiten des Jobcenters und des Bundesverwaltungsamtes Köln geförderten Bürgerarbeitsstellen für den Bereich Jugendarbeit sowie die Fachkompetenzen der Stelleninhaber hätte der LBK e. V. nicht an einem derartigen Projekt teilnehmen können. Aber vor allem hätten wir nicht miterleben können, wie die Teilnahme an einem Videowettbewerb drei junge Menschen über sich hinauswachsen lässt, so dass sie heute näher an der deutschen Gesellschaft sind als je zuvor.

Die Gewinnervideos sehen Sie auf YouTube unter:

<http://www.youtube.com/user/LBKVerein>

"Mein X6" von Elena Bartle

"Meine erste Reportage" von Elena Ilchuk

"Meine Mitmenschen" von Tatjana Krieger

Gewinnervideo beim Paritätischen „Meine Entscheidung“ schauen Sie an: <http://www.youtube.com/user/DieParitaeter>